Ritter, Tod und Teufel.

Nach einem Kupferstich von Albrecht Dürer (1471—1529).

Ruhig reitet der Ritter seines Weges, nicht achtend neben ihm den Tod, der mit einer Krone auf dem Kopfe und einem Stundenglase in der Hand, auf einem elenden Klepper sitzt, auch nicht hinter ihm den Teufel, ein Ungeheuer mit einer Art Schweinskopf. Tod und Versuchung zum Bösen machen den furchtlosen, gewissenhaften Helden nicht irre an dem Lossteuern auf sein Ziel. Einen treuen Begleiter hat er an seinem Hunde. — Der Reichskanzler Fürst v. Bülow sagte am 19. November 1908 im Deutschen Reichstag: „Was wir brauchen, ist Kaltblütigkeit, Furchtlosigkeit, Stetigkeit, Ruhe nach außen und im Innern. Mir schwebt immer das tiefsinnige Bild von unserem Albrecht Dürer vor, jener Reiter, der in voller Rüstung neben Tod und Teufel ruhig und kaltblütig das Tal hinanreitet".

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000536